

Protokoll des DKK “Abstimmungsworkshop Experten“



04.02.2013
10:00 – 17:00 Uhr
Domforum, Saal 5.7
Domkloster 3
50667 Köln

KATALYSE
Institut für angewandte Umweltforschung

haus der architektur köln **hdak**

IAK
Institut für
Angewandte
Kreativität



Förderer



:

Agenda

1. Begrüßung der Teilnehmer und Vorstellungsrunde
2. Abstimmung der „Übergreifenden Ziele für Köln“
3. Vorstellung des DKK-Stadtplans und
Abstimmung der Leitprojekte
4. Abschlussdebatte und Formulierung von Aufgaben für die
Aufarbeitung und des weiteren Vorgehens durch das DKK-
Team

Teilnehmer

- Jörg Beste Synergon - Sozialraum Stadtentwicklung Kultur
- Martin Birke re:cognito – Organisationsforschung / -beratung
- Thilo Bosse Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Stadt Köln
- Franz-Xaver Corneth Mieterverein Köln
- Matthias Dienhart Rheinenergie AG
- Klaus Greschok AG Attraktive Stadtgestaltung – Leitbild 2020
- Oliver Hall Hochschule Ostwestfalen-Lippe, ASTOC Architects
- Ralph Herbertz VCD - Verkehrsclub Deutschland
- Theo Jansen VRS - Verkehrsverbund Rhein-Sieg
- Brigitte Jantz Natur & Kultur - Institut für Ökologische Forschung und Bildung
- Wolfgang Kayser NABU Stadtverband Köln e.V.
- Hans-Georg Kleinmann VCD Kreisverband Köln
- Barbara Möhlendick Dezernat für Soziales, Umwelt und Integration - Stadt Köln
- Reinhold Müller Umwelt- und Verbraucherschutzamt - Stadt Köln
- Hanno Sparbier-Conradus Lokale Agenda e.V. / Evangelischer Kirchenverband Köln
- Regina Stottrop hdak - Haus der Architektur Köln
- Svend Ulmer KATALYSE Institut
- Guido Wallraven Stadt, Land, Fluss - Büro für Städtebau und Umweltplanung

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Nach Begrüßung aller Teilnehmer durch Herrn Ulmer und Erläuterung der Agenda für den Workshop stellten sich die TeilnehmerInnen in einer kurzen Vorstellungsrunde vor.

In der ersten Arbeitseinheit ging es darum, die in den thematischen DKK-Workshops „Grünflächen & Freiraum“, „Energie & Klima“, „Bauen und Wohnen“ und „Verkehr und Mobilität“ entwickelten übergreifenden Ziele für Köln vorzustellen und ihr Zusammenwirken als Gesamtzielkompendium abzustimmen.

Herr Ulmer rief noch einmal in Erinnerung, dass DKK die Wege zu einer nachhaltigen Stadt thematisiert und damit über Klimaschutzfragen hinausgeht!

Folglich handelt es sich um ein Zielkompendium für urbane Nachhaltigkeit in Köln, in welchem Ziele für Klimaschutz und – anpassungen nur eine von drei Teilmengen bilden und diese zudem in einer Bewertungsrelation zu anderen Nachhaltigkeitsthemen stehen können.

Die TeilnehmerInnen wurden danach in zwei Gruppen aufgeteilt, in denen sie die vorgestellten „Übergreifenden Ziele“ auf Vollständigkeit und eventuelle Konflikte zwischen den Zielen aus der einzelnen Themenbereiche prüfen und ggf. Vorschläge zur Lösung entwickeln sollten.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden daraufhin allen TeilnehmerInnen präsentiert und diskutiert. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Gruppenarbeit und Diskussion sortiert nach Themenbereichen dargestellt.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Grünflächen & Freiraum

1. Wahrnehmung stärken

Grünsystem erhalten und Engagement für dessen Erhalt und Pflege (ein)fordern

Bestehende Institutionen der Umweltbildung, insbesondere mit Fokus auf die Werte des Kölner Grünsystems, müssen gestärkt und ihr Bestand gesichert werden.

Über das Netzwerk dieser Institutionen soll das Verständnis und das Engagement der Kölner Bürger für das Kölner Grün mittelfristig gestärkt werden.

Die Rahmenbedingungen insbesondere für die Kapazitäten von Schulen für Umwelterlebnispädagogik müssen ausgeweitet werden.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Grünflächen & Freiraum

2. Grün und Klima

Klimabilanz des Grünsystems einführen, integrieren und führen

- „Klimakraft deutlich machen“

Anhand einer regelmäßig aktualisierten Klima-Bilanzierung (CO₂- und Frischluftfunktionen) den Wert und die Veränderungen der Klimafunktionen des städtischen Grünflächensystems kenntlich machen.

Städtischen Grünflächenanteil erhalten und für Bebauungspläne festschreiben

Bei Baumaßnahmen sollen im Außenbereich zu 100% Ausgleichsflächen geschaffen werden. Im Innenbereich sollen für Baumaßnahmen keine Grünflächen in Anspruch genommen werden und wenn doch muss ein 100%iger Ausgleich erfolgen. Die Qualitäten der so entstehenden Grünflächen müssen hinsichtlich Bepflanzungsarten, Zugänglichkeit u.ä. verbindlich festgeschrieben werden.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Grünflächen & Freiraum

3. Grünflächengerechtigkeit

Dicht bebaute und unterversorgte Stadtteile versorgen

Grün auch in Stadtteilen schaffen, in denen übliche Begrünungen nicht möglich sind.

Grün für Bürger - Das Grünsystem an zeitgemäße Nutzungen anpassen

Recht auf Wildnis - Recht auf Park

Ausgeglichenes Verhältnis von Park- und „Wildnis“-Anteil schaffen. Die städtische Wildnis ist in ihrer ökologischen aber auch ihrer Erlebnisqualität schützenswert wie die klassische Parklandschaft. Beide bedürfen als anthropogene Grünflächen der Pflege zum Erhalt.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Anmerkungen der Teilnehmer zu Ziele Grünflächen & Freiraum:

- Ist Grünflächengerechtigkeit nicht der falsche Begriff?
- Ja, denn der (Ziel-)Begriff „Grünflächengerechtigkeit“ soll definiert werden als Ziel, unterversorgte Stadtteile mittel- und langfristig mit Stadtgrün zu versorgen. „Grünfläche“ wird hierbei als einfacher Oberbegriff für Parks/Taschenparks, Gründächer, Fassadenbegrünung und Straßengrün (Bäume, Gehölze, Grünstreifen) definiert.
- Daraus ergeben sich die Unterziele:
 - Prioritäten im Stadtgrundriss für neue Grünflächen/Grünsysteme setzen (unterversorgte Stadtteile berücksichtigen)
 - Sicherung, Qualifizierung und Vernetzung von bestehenden Flächen
- Trend der Vorgärtenentwidmung stoppen – diese sind auch Grünflächen- d.h. keine Vorgärten mehr zu Pkw-Stellplätzen umwidmen (baurechtliche Vorgabe).
Beispiel: Auf dem Mittelstreifen der Kempener Str. die Stellplätze entfernen, eine Quartiergarage anbieten und eine Grünfläche auf dem Mittelstreifen (Allee) schaffen.
- Belüftung der Stadt in den „Übergreifenden Zielen“ als zentralen Punkt herausstellen.
- Konflikt zwischen Themenbereich „Grünflächen & Freiraum“ und „Bauen & Wohnen“: Das Ziel Flächengerechtigkeit bei Grünflächen zu erreichen steht den Verdichtungstendenzen und -notwendigkeiten im Stadtgebiet (u.a. Innenstadtbereich) gegenüber.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Energie & Klima

- Den Wirtschaftsfaktor Energieeffizienz verdeutlichen und kommunizieren
- Klare Kommunikationsstrukturen erarbeiten und Transparenz schaffen
- Klimapartnerschaften und Vorbilder etablieren
- Bürgerschaftliches Verhalten stimulieren
- Klimafreundliche Energieerzeugung
- „Gestalterische“ Qualität für Infrastruktur der Energiewende (im Stadtbild)
- Umsetzung der Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes der Stadt
- Controlling von Klimaschutz-Bilanzen und –Maßnahmen

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Anmerkungen der Teilnehmer zu Ziele Energie & Klima:

- Sehr kurze und zum Teil unverständliche Zielformulierungen
- Wenige Ressourcen von der Stadt für die Bearbeitung des Bereiches Energie vorhanden - Energiebereich wurde von der Stadt nach außen abgegeben (Anm.: Energieerzeugung bzw. –versorgung wird durch die 80%-Tochter der Stadt wahrgenommen; RheinEnergie)
- Aufzeigen was gibt es für ungenutzte Energiequellen?
 - intelligente Vernetzungen
 - Fernwärmenetze ausbauen
- Welche Wirtschaftsfaktoren stecken dahinter?
 - Lokale und regionale Unternehmen
 - Energietechnik
 - Handwerksbetriebe
 - IT-Steuerungssysteme

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Weitere Anmerkungen der Teilnehmer zu **Ziele Energie & Klima:**

- Es müssen Zukunftsleitmärkte für Köln als ökonomische Optionen definiert und die Energiewende-(Diskussion) von der Stadt strategisch genutzt werden.
(Anm.: Zukunftsleitmärkte für Energieerzeugung und –versorgung in Verbindung mit erneuerbare Energien)
- Fördern von dezentralen Erzeugerstrukturen (bspw. Energie-Genossenschaften).
- Derzeit sehr umständliche Verfahren der Genehmigung von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen bei der Stadt Köln:
Benötigt wird ein „Case-Management“ für
 - private Interessenten an „Energie-Genossenschaften“ vor Ort
 - und der Bau von Anlagen für erneuerbare Energien
- Mehr Einsatz moderner (Photovoltaik-)Folien zur Gewinnung regenerativer Energien.
(Anm.: gemeint ist der Einsatz an Gebäuden durch die Erkenntnis, dass die Folien auch im mittleren Strahlungsbereich schon durchschnittliche Erträge liefern)

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Bauen & Wohnen

1. Demographische Trends mit gewachsener Stadtstruktur verbinden

Köln ist sowohl eine gewachsene wie eine wachsende Stadt. Es müssen sowohl Neubauten wie auch der Gebäudebestand in den Blick genommen werden, um den anhaltenden Zuwachs der Bevölkerung in eine nachhaltige (= langfristig tragfähige) Lösung des Flächenbedarfs zu erreichen. Die Nachfrage nach sozialem und privatwirtschaftlichem Wohnungsbau muss ebenso wie der Bedarf an Gewerbeflächen unter Beachtung sozialer und ökologischer wie ökonomischer Kriterien befriedigt werden.

2. Klimaschutz vorantreiben

Im Gebäudebestand wie im Neubau sind relevante Klimaschutzwirkungen vor allem durch die Verbesserung der energetischen Qualität und der Energieversorgung (z.B. Anteile erneuerbarer Energieträger) zu erreichen. Um die von der Stadt Köln bereits eingegangenen Zielsetzungen (20%-ige Steigerung der Energieeffizienz, 20%-ige Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energieträger am Energiemix und 20%-ige Senkung der CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 bzw Reduzierung um 50 % bis 2030; „Aktionsplan für nachhaltige Energie der Stadt Köln“) zu erreichen müssen mindestens die für das integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden. Als zusätzlicher Schwerpunkt ist das Nutzerverhalten zur Realisierung von Energieeffizienz- und Klimaschutzgewinne bei der Wohnungsnutzung zu thematisieren

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Bauen & Wohnen

3. Flächenbilanz ausgleichen / Flächenverbrauch verringern

Die Stadt Köln wächst weiter: Eine Verdichtung der bereits bebauten Areale muss Vorrang vor Neuerschließungsmaßnahmen haben, um weiteres Flächenwachstum zu vermeiden. Bauprojekte sind aus diesem Grund vor einer Flächenbilanz (d.h. Verhältnis aus versiegelten zu entsiegelten Flächen) der Gesamtstadt wie des Stadtbezirks zu bewerten.

4. Stadt ausgewogen verdichten

Die weitere Verdichtung der Bebauung ist aus den oben genannten Gründen ein zentrales Ziel zur Entwicklung einer nachhaltigen Stadt (Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und des Versiegelungsgrades).

Im Wohnungsbau sind beispielsweise erleichternde Baurechtsänderungen (zur zulässigen Geschößzahl, Traufhöhe u.ä.) sind auf den Weg zu bringen, um auch innerstädtische Verdichtungsmöglichkeiten zu optimieren, ohne den Flächenverbrauch zu erhöhen.

Für die Attraktivität der Stadt für Gewerbeansiedlungen ist ein Brachflächenprogramm in Bezug auf bestehende Potenziale in den bereits bebauten Arealen (insb. Innenstadt) zu entwickeln.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Bauen & Wohnen

5. Integrierte Konzepte

Es bestehen Zielkonflikte mit anderen Nachhaltigkeitszielen wie zum Beispiel der Erhaltung und weiteren Entwicklung der städtischen Grünflächenanteile – ein Entwicklungskonzept muss daher das „Verdichtungsziel“ mit anderen Zielen urbaner Nachhaltigkeit verbinden und vermitteln. Um beim Beispiel der Grünflächenanteile zu bleiben: So müssen die im „Schwachwindgebiet Köln-Bonner Bucht“ existierenden Frischluftkorridore im Stadtgebiet erhalten, noch fehlende für künftige Planungen „mit gedacht“ werden.

6. Mobilitätsfreundliches Wohnen

Die soziale und ökonomische Attraktivität wie auch die Klimafreundlichkeit von Bauprojekten hängt wesentlich von der Anbindung an Mobilitätsmöglichkeiten ab. Die Verbesserung der verkehrlichen Erschließung, insbesondere von ÖPNV-(Anbindung), Radwegen und Sharingmodellen ist daher zentral für nachhaltiges Bauen und Wohnen (u.a. Grad der ÖPNV-Versorgung, Anschluss an Rad-, und Fußverkehrsnetz, Quantität und Qualität der Radabstellanlagen).

7. Bestehende Aktivitäten der Stadt stärken

Bestehende Aktivitäten müssen gestärkt und gestützt werden. Beispiel: Das Maßnahmen-Programm der Stadt Köln zum Klimaschutz-Konzept soll im Bereich Bauen/Wohnen gestärkt und unterstützt werden. Politische Klimaziele der Stadt sollen kritisch gewürdigt und umgesetzt werden.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

*Anmerkungen der Teilnehmer zu **Ziele Bauen & Wohnen:***

- **Partizipation** muss als Querschnittsthema hervorgehoben werden!
(Das Dilemma „Wutbürger“ vs. Verwaltungsarroganz lösen helfen)
→ Es müssen bessere (frühzeitige –planungsintegrierende) Lösungen für Bürgerbeteiligungen gefunden werden
- Aber: Ist Partizipation auch tatsächlich in allen kommunalen Planungsbereichen effektiv oder wünschenswert – es kommt auf den konkreten Fall an
(Auswahlmechanismen für Partizipation transparent machen).
- Es ist ein gesellschaftlicher Lernprozess für alle Beteiligten:
Bürger – Verwaltung – Politik
- Notwendig ist ein zeitgemäßer offener stadtgesellschaftlicher Diskurs zur Stadtentwicklung, sowohl inhaltlich und räumlich.
- Stadt muss **Bürgerengagement** für die eigene Stadtumgebung wecken und locken,
z.B. durch Ausschreibung eines Wettbewerbs „Unser Stadtteil soll schöner werden“
→ Lokales stärken.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

*Weitere Anmerkungen der Teilnehmer zu **Ziele Bauen & Wohnen**:*

- **Flächenverbrauch:** „Flächenkonflikte“ → Bsp. Dachflächen, Grünflächen und PV-Anlagen sind zugleich auch unter dem Punkt der städtebaulichen Qualität für Quartier und Stadtgebiet zu betrachten
- Die Gründe für Flächenverbrauch sind zu analysieren und deutlich zu machen. Es sollte eine öffentliche Diskussion über Wachstum geführt werden (Welches Wachstum ist gewollt und wie ist es in der Stadt umsetzbar?)
- Eine zentrale Zielsetzung sollte eine Balance/ ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen/von Nachverdichtung und Neubau –Flächen sein.
- Austragen von Konflikten mit einem aktiven Planungsinstrument:
- Eine Idee wäre den **Flächennutzungsplan** von der Kommune aus neu anzupacken und wieder als Formungsinstrument zu nutzen → **Flächenmanagement**
- Es ist für einen „dynamisches“ Flächenmanagement ein
 - ganzheitliches System der Bewertung und Planung zu entwickeln
 - Planungsinstrumente mit „Transparenzfaktor“ zu schaffen (s.o. neuer FNP-Ansatz, dynamische Fortschreibung Flächennutzungsplan)

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Weitere Anmerkungen der Teilnehmer zu **Ziele Bauen & Wohnen:**

- Die wachsende Stadt Köln kann man nicht nur an den Stadtgrenzen organisieren/planen: Auch hier ist die **regionale Zusammenarbeit** für Chancen- und Lasten-Verteilung zu intensivieren.
- Die Stadt soll mehr an **Baugemeinschaften/Baugruppen** verkaufen (Beitrag zur Nachhaltigkeit durch Optionen zur Selbstgestaltung des Wohnens und durch bürgerschaftliche Vernetzung) bzw. diese berücksichtigen
- Schrägdächer nicht zum Regelfall werden lassen. Zulassung von Flachdächern: bessere Möglichkeiten zur Aufstellung von PV-Anlagen

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Verkehr & Mobilität

Präambel

Als Großstadt muss Köln den politischen Spielraum nutzen, der durch ihre Größe, ihre Lage und Rolle als zentrale westliche Metropole gegeben ist, um nachhaltige Stadtpolitik mit der Region zu verwirklichen

Köln muss sich auf die weltweit wie regional wirksamen Megatrends des Klimawandels, der Ressourcenknappheit, der demographischen Entwicklung (fortschreitende Alterung) und der wirtschaftlichen Globalisierung einstellen und mit langfristigen eigenständigen und nachhaltigen Konzepten agieren.

Grundbedingungen für eine derartige nachhaltige Stadtentwicklung sind die Beachtung der Prinzipien des schonenden Umgangs mit den Ressourcen, der Entwicklung klimafreundlicher Konzepte, der Partizipation der EinwohnerInnen bei der Planung der Stadt und der proaktive Umgang mit den Entwicklungen des demographischen Wandels und die zunehmende Bedeutung von Entschleunigungsmechanismen als Qualität städtischer Lebensräume.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Verkehr & Mobilität

Präambel

Wie in anderen Großstädten sinkt auch in Köln die private Motorisierung während gleichzeitig der Bedarf nach alternativen Verkehrsmitteln steigt – Köln muss diese Entwicklung als Chance begreifen und eine Vorstellung davon entwickeln, was es heißt „wenig PKW zu denken“. Hierzu gehören unter anderem die Ausweitung von alternativen Angeboten (unter anderem Car Sharing, Elektromobilität, Ausbau des Rad- und Fußgängerverkehrsnetzes, Förderung von Elektrofahrrädern und Fahrradverleihsystemen). Dies entspricht nicht nur den Maßnahmenvorschlägen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt sondern auch der Bedarfsentwicklung in der Stadt.

Die Behebung der Vernetzungsdefizite im lokalen und regionalen Bahnverkehr (beispielsweise die westliche und südliche S-Bahn-Trassen) ist eine prioritäre Aufgabe und eine der wesentlichen Vorbedingungen, um Verkehrsströme in größerem Umfang verlagern zu können. Von größter Dringlichkeit ist der Ausbau des Bahnknotens Kölns.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Verkehr & Mobilität

Übergreifende Ziele

Soziale Gerechtigkeit

1. Gleichberechtigt mit den Ansprüchen des Klimaschutzes sind die Aspekte sozialer Nachhaltigkeit der städtischen Verkehrssysteme zentrale Kriterien für ihre Qualität.
2. Mobilität muss für alle Bevölkerungsschichten gewährleistet sein, jede Verkehrsplanung ist auf ihre Relevanz und Wirkung in Bezug auf die Sicherung preisgünstiger und gut erreichbarer Verkehrsmittel zu prüfen.
3. Der menschliche Maßstab im öffentlichen Raum im Sinne von Aufenthaltsqualität ist als Ziel hervorzuheben. Dabei geht es nicht nur um die ästhetischen und atmosphärischen Qualitäten öffentlicher Bereiche sondern auch die Förderung von Aufenthaltsqualität als Kriterien (Verweildauer im öffentlichen Raum als Bewertungssystem) stadträumlicher Qualität.
4. Ein zentraler Bestandteil der Verkehrssicherheit ist die Minimierung der Unfälle. Köln muss sich in diesem Bereich, ähnlich wie andere Städte, ein ambitioniertes Ziel setzen. Als Verkehrssicherheit-Ziel wird „Vision Zero“ vorgeschlagen, mit einer Operationalisierung der Halbierung der Unfallzahlen bis 2020.
5. Die Gestaltung öffentlicher Räume und Verkehrsmittel soll neben einer attraktiven Gestaltungsqualität unter dem Postulat der sozialen Integrationsfähigkeit (Barrierefreiheit und Orientierungshilfe) stehen.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Verkehr & Mobilität

Soziale Gerechtigkeit

6. Für eine partizipatorische Entwicklung von Verkehrskonzepten sind vorgeschaltete Bürgerbeteiligungen sowie integrierte Planungs- und Entwicklungsprozesse notwendig.

Organisatorische Grundlagen

1. Als große Stadt muss Köln den politischen Spielraum nutzen, der durch ihre Größe, ihre Lage und Rolle als Verkehrszentrum West gegeben ist, um nachhaltige Verkehrspolitik mit der Region zu verwirklichen. Für Städte der Größe Kölns besteht die Möglichkeit, eigene Verkehrsentwicklungen zu gestalten und übergreifenden Trends zu beeinflussen – diese Option muss genutzt werden.
2. Die Gestaltung des innerhalb Kölns (selbst) generierten Verkehrs (durch Stadtentwicklungs- und/oder Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen, Bebauungs- und Flächennutzungspläne, Wirtschaftaktivitäten etc.) ist daher eine Schwerpunktaufgabe bei der regionalen und überregionalen Entwicklung und muss als Bestandteil eines integrierten Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzeptes verstanden werden.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Verkehr & Mobilität

Organisatorische Grundlagen

3. Ein Schwerpunkt des zukünftigen Mobilitätskonzeptes soll sein, die Verkehrsentwicklungen aktiv mit eigenen Lösungen zu gestalten, um langfristig die bereits bestehende hohe Lebensqualität in der Stadt mit einer attraktiven urbanen Nachhaltigkeit zu verbinden. Der Begriff der (urbanen) Nachhaltigkeit muss hierbei mehr als Klimaschutzziele umfassen und auch Schwerpunkte ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit berücksichtigen – eine einseitige Schwerpunktsetzung wird erfahrungsgemäß dazu führen, dass Erfolg verhindert wird.
4. Die Minderungsziele des Integrierten Klimaschutzkonzepts der Stadt im Bereich Mobilität sind demzufolge mit zusätzlicher ökologischer, sozialer und ökonomischer Flankierung umzusetzen. Insbesondere der schonende Umgang mit den Ressourcen (z.B. Flächeninanspruchnahme, Finanzen), die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, Partizipation und der Umgang mit den Entwicklungen des Demographischen Wandels müssen Bestandteil einer Zukunftsvorstellung des Verkehrsgeschehens in Köln sein.
5. Innerhalb der Stadtverwaltung muss Mobilität und Infrastrukturplanung als Querschnittsaufgabe begriffen werden. Die gesamtstädtische Verkehrsplanung muss einen deutlich integrativen Ansatz haben und als ressortübergreifende Aufgabe innerhalb eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes begriffen werden.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Verkehr & Mobilität

Organisatorische Grundlagen

6. Die Planungsebene der Metropolregion ist aktiv einzubeziehen, um eine bessere Verknüpfung von Stadt und Umland zu ermöglichen. Kernkompetenzen der regionalen Koordination im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (Zweckverband) sind zu nutzen. Dies birgt große Potentiale, auf dessen Basis sich ein regionaler Mobilitätsverbund entwickeln ließe.
7. Auf der anderen Seite sind auf Stadtteil-Ebene Nahmobilitätskonzepte als Planungsroutine vorzusehen, um lokal angepasste Teilraumkonzepte zu erhalten und ihre Addition und den Abgleich mit den gesamtstädtischen und regionalen Verkehrskonzepten zu ermöglichen, in diesem Zusammenhang kommt den Fußgängerverkehr und seiner Gestaltung eine überragende Rolle zu. Für diese Planungen verfügt Köln über eine sehr gute Datenbasis auf Stadtviertelebene, die zu aktualisieren und zu nutzen ist (u.a. Daten zum Modal Split auf Stadtviertelsebene zur Verfügung). Damit wird die Möglichkeit eröffnet, über quantifizierbare Ziele Maßnahmen zu entwickeln.
8. Die adäquate Kommunikation mit den Akteuren und Interessensgruppen wird ein Erfolgskriterium bei der Planung, Akzeptanz und Umsetzung künftiger Verkehrskonzepte sein. Die direkte Ansprache und frühzeitige Einbeziehung der Adressaten aus Wirtschaft, Planung und Verkehrsteilnehmern wird als Standard integraler Verkehrsplanung festgelegt.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Verkehr & Mobilität

Organisatorische Grundlagen

9. International anerkannte Grundlagen zur Verkehrsplanung im Rahmen integrierter Stadtentwicklungspolitik (wie die Leipzig Charta) bilden die Basis für die Kölner Verkehrsplanungen.
10. Das bestehende Verkehrsfinanzierungssystem reicht für die Bewältigung der Zukunftsaufgabe nicht aus. Die Abhängigkeit von Zuschüssen von Bund und Land muss durch die Stärkung der eigenen kommunalen und regionalen Finanzkraft abgebaut werden. Neue Finanzierungsinstrumente und intelligente Mobilitätskonzepte (Umlagefinanzierung, PPP-Konzepte u.ä.) können und müssen die Spielräume erweitern.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Verkehr & Mobilität

Städtebau-Quartiere-Verkehrsträger

1. Verkehrliche städtebauliche Entwicklung muss sich an sozialer, ökonomischer wie ökologischer Qualität der Maßnahmen messen lassen. Für die Verkehrssysteme heißt das ebenerdige Lösungen (ein „Bekenntnis zur Ebene Null“) als Ausgangspunkte für alle baulichen Veränderungsüberlegungen - Tunnel, Röhren und Überführungen sind immer die zweitbesten Lösungen.
2. Planung muss in der Qualifizierung von Beständen ihren Schwerpunkt haben und einen besonderen Fokus auf die bessere Erschließung von Quartieren haben. Dies umfasst unter anderem: Feinerschließungen durch den ÖPNV und komfortable Bedingungen für Fuß- und Radverkehr.
3. Der Demographischer Wandel und die Ansprüche an soziale Integration lassen neue Bedürfnisse nach Mobilität und Verkehrsanbindungen in den Stadtquartieren Kölns entstehen lassen. Die Einrichtung von Quartiersbussen wird für den Zugang zum ÖPNV, die gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten Älterer wie für die Umsteigequote vom Kfz auf den ÖPNV entscheidend sein.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Ziele aus den Workshops im Themenbereich Verkehr & Mobilität

Städtebau-Quartiere-Verkehrsträger

4. Verkehrsvermeidung entsteht auch und vor allem mit Hilfe einer intelligenten Innenentwicklung der Stadt. Die Verdichtungsmöglichkeiten der Randstadt wie auch die Umnutzungsmöglichkeiten von Bürobauteilen der 50-70er Jahre zu Wohnzwecken sollen in einem Kölner Konzept für urbanes Wohnen und Arbeiten untersucht und genutzt werden. Erfolgreiche Verkehrsvermeidung generiert auch frei werdende Flächen im öffentlichen Raum, diese sollten zur Aufwertung des öffentlichen Raumes genutzt werden.
5. Köln ist nicht nur ein wichtiger Knoten im nationalen und internationalen Güterverkehr (Schienen-, Straßen-, Wasser-, Luftverkehrswege) sondern wird auch in hohem Maße durch regionale und lokale Güterverkehre belastet. Köln muss zum einen seine ordnungspolitischen Spielräume zu besserer Begrenzung und Regelung des Straßengüterverkehrs intensiver nutzen (Vorbehaltsnetz, Nachtfahrverbote, Tonnage- und Geschwindigkeitsbegrenzungen). Zum anderen intensiv, in Kooperation mit der Privatwirtschaft, intelligente Logistikkonzepte entwickeln und umsetzen. Zudem muss das Schienennetz besser für kleinteilige Güterverkehre (beispielsweise Güter-S-Bahn und –Cargotram) genutzt werden. Der noch vorhandene Bestand dezentraler Güterumschlagpunkte muss gesichert und weiterentwickelt werden.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Anmerkungen der Teilnehmer zu Ziele Verkehr & Mobilität:

- Die Präambel des Themenbereichs „Verkehr & Mobilität“ ist zu entflechten und die daraus extrahierten allgemeingültigen Texte sind in eine allgemeine Präambel des grünen Masterplans (für alle Themenbereiche) zu integrieren.
- Alle Bestandteile der übergreifende Ziele im Themenbereich „Verkehr & Mobilität“ sind deutlich zu kürzen. Die enthaltenen konkreteren Maßnahmen sind als solche in einer eigenen Kategorie (Leitprojekte, Maßnahmenvorschläge o.ä.) darzustellen.
- Es muss ein Mobilitätsplan für Köln erstellt werden, der die unterschiedlichen Verkehrs- bzw. Mobilitätsoptionen integriert. Die vorgeschlagenen Ziele und Maßnahmen für die unterschiedlichen Verkehrsträger sollten aufgenommen werden.
- Die enthaltene Frage der Infrastruktur (nicht nur Verkehr, auch Energie, Wasser etc.) muss als zentrale Frage und eigenständiger Aspekte der städtischen Zukunftsfähigkeit angegangen werden.
- Ein Aspekt: „Integrierte Infrastruktur denken“ - Bsp.: E-Ladesäule als neues Element integrieren anstatt Design „verhübschen“
- Ein weiterer: Die Zukunft des „Verkehrskreuz des Westens“ muss definiert und konkretisiert werden (Leitbild, von der Reaktion zur Aktion).
- Der Verkehrsverbund ist zu stärken - Land und Bund müssen (besser) zusammen arbeiten.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Generelle und strategische Anmerkungen der Teilnehmer zu den Übergreifenden Zielen aus den DKK-Workshops:

Neben den themenspezifischen Anmerkungen kamen aus der TeilnehmerInnenrunde auch wichtige allgemeine Anmerkungen und Hinweise zu Formulierung und Inhalt der „Übergreifenden Ziele“:

- Alle Formulierungen sollten unbedingt redaktionell „aus einer Hand“ überarbeitet werden, denn
 - die Themen und Ziele sind in der aktuellen Form noch nicht vermittelbar
 - es fehlen noch deutlich formulierte Botschaften an die Politik,
 - es besteht eine mengenmäßiges Ungleichgewicht zwischen den Themenbereichen
- Ziel muss sein die Texte deutlich zu kürzen und aus Ihnen eine Gesamtstrategie und Thesen für Politik und Öffentlichkeit zu formulieren.
- Es sollte ein Controlling / eine Evaluation der Übergreifenden Ziele eingeführt werden.
- Es besteht ein Bewusstseinsdefizit im Klimaschutz.
- → Handlungsvorbilder aus dem Bereich der Stadtspitze fehlen
- Welche Bedeutung hat strategische Planung innerhalb der Politik?
- Beispielhafte Projekte sollten in den Abschlussbericht integriert werden.
- In Köln besteht kein Wissens-, sondern ein Handlungsdefizit.

2. Abstimmung der Übergreifenden Ziele für Köln

Arbeitsaufträge für das DKK-Sekretariat

Aus der Abstimmungsdiskussion zu den übergreifenden Zielen ergeben sich folgenden Arbeitsaufträge für das DKK-Sekretariat:

1. Einarbeitung der wichtigsten ergänzenden Beiträge zu den thematischen Zielen
 2. Redaktionelle Überarbeitung aller Texte zu einem Gesamtzielkompendium - Stilistisch „aus einer Hand“ und in deutlich gekürzter Form, um eine Gesamtstrategie und Thesen für Politik und Öffentlichkeit zu formulieren, die einfach vermittelbar sind.
- Beide Bearbeitungen werden den DKK-Workshop-TeilnehmerInnen und –Experten vor Veröffentlichung zur Abstimmung und Kommentierung zugesandt.

3. Vorstellung des DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Im Anschluss an die Diskussion der „Übergreifenden Ziele“ wurden die vom DKK in den letzten zwei Jahren während zweier DKK-Ideenwettbewerbe und der DKK-Workshops gesammelten rund 60 Ideen für Leitprojekte aus verschiedenen Themenbereichen den Teilnehmern vorgestellt. Anhand eines großformatigen Stadtplans wurden, in Ergänzung zu den Bewertungen der externen Experten, in einer Gruppendiskussion gemeinsame Einschätzungen der Ideen vorgenommen.

Die Ergebnisse dieses zweiten Workshopteils werden im Folgenden dargestellt. Die Ideen werden mit Nr. und Titel jeweils nur kurz benannt und umschrieben – detailliertere Informationen und ausführliche Texte zu allen Ideen und ihre Bewertungen durch DKK-externe Fachleute finden sich auf der Homepage vom DKK (www.koelner-klimawandel.de) unter den Rubriken „Ideenwettbewerb 2011“ und „Ideenwettbewerb 2012“ und lagen den Diskussionsergebnissen zugrunde .

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Ideen aus dem Ideenwettbewerb 2011

Nr. 01/2011 Radfahren in Köln

Kurzbeschreibung: Die Idee beinhaltet Einzelmaßnahmen zur Aufwertung des Radverkehrs in Köln, u.a. bessere Markierung der Radwege für Rechtsabbieger, mehr Stellmöglichkeiten für Fahrräder, Verringerung von Behinderungen auf Fahrradwegen usw..

Kurzbewertung: Die Idee wurde von den Teilnehmern allgemein begrüßt und mit der Empfehlung versehen sie auf das Stadtgebiet auszuweiten.

Nr. 02/2011 Vorschlag zur Verbindung der Teilstücke des inneren Grüngürtels

Kurzbeschreibung: Idee einer durchgängigen Verbindung des Inneren Grüngürtels, um die Attraktivität für Fahrradfahrer und Fußgänger zu erhöhen. Der Vorschlag beinhaltet Lösungen zur Querung der stark befahrenen, zentrumsgerichteten Verkehrsachsen.

Kurzbewertung: Die Idee wurde von den Teilnehmern als sehr gut bewertet, mit der Anmerkung die Querungen nicht per Brücken- oder Tunnelrampen sondern auf der „Ebene Null“ (ebenerdig) umzusetzen.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr.03/2011 `Köln cares` - ein nachhaltiger Stadtführer für Köln

Kurzbeschreibung: Ein Stadtführer für Köln zeigt Touristen und Einwohnern in einem kleinen Heft mit integriertem Stadtplan, wo sie sich in Köln nachhaltig, ökologisch und fair ernähren und versorgen können.

Kurzbewertung: Die Idee hat einen guten Ansatz, der aber in Köln in ähnlicher Form schon umgesetzt wird. Touristen wird man mit so einem Führer wahrscheinlich eher nicht ansprechen.

Nr. 04/2011 Neue Wege im Rheinland - Nachhaltige Mobilität für Köln und die Region - Entwicklung eines intelligenten, intermodalen Routenplaners

Kurzbeschreibung: Umbau des Verkehrs in Stadt und Region zu einem nachhaltigen Verkehrssystem, basierend auf einer flexiblen Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel.

Kurzbewertung: Gute Idee die eine Entwicklung thematisiert, die es in Ansätzen für Köln schon gibt jedoch noch große Mängeln in der Umsetzung hat. Durch eine qualitative Ausarbeitung könnte die Idee ein guter Anstoß für verstärkte Förderung solcher nachhaltigen Mobilitätssysteme sein.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 05/2011 Wir naturieren den Aachener Weiher

Kurzbeschreibung: Ziel ist die nachhaltige Umgestaltung des Aachener Weihers zu einem in sich geschlossenem und stabilen natürlichen System, dass ohne menschliches Zutun sein biologisches Gleichgewicht halten kann.

Kurzbewertung: Schöner Impuls aus der Bevölkerung zur Pflege der Gewässer im Kölner Stadtgebiet mit Übertragungspotenzial. Das Projektgebiet an sich ist jedoch sehr begrenzt, wird bereits bearbeitet und daher von nachrangiger Priorität. Wichtig wäre die Ausarbeitung der gesamtstädtischen Übertragbarkeit.

Nr. 06/2011 Multifunktionale Freiflächennutzung zum Wasserrückhalt bei Starkregen

Kurzbeschreibung: Flexible Möglichkeit zur Verhinderung / Reduzierung unkontrollierter Überflutungen in Siedlungsbereichen (Innenstadt) durch die gezielte Flutung von Freiflächen mit vorrangig anderer Nutzung (bspw. Parkplätzen, Sportanlagen).

Kurzbewertung: Die Idee spricht eine sehr wichtige mittelfristige Entwicklung an. Benötigt werden konkretere konzeptionelle Überlegungen und einer Analyse für welche Standorte in Köln eine Umsetzung sinnvoll wäre. Eine Analyse der DWD-Studie für Köln („Klimawandelgerechte Metropole Köln“) wird dabei geeignete Stadtbereiche leichter identifizierbar machen.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 07/2011 Wasserspielplätze mit Energieautarkie und Wasserrecycling

Kurzbeschreibung: Eine Innovative Lösung für einen städtischen Wasserspielplatz. Wesentliche Bestandteile des Konzeptes sind die lokale Energieautarkie und die Wasserrückgewinnung der Anlagen.

Kurzbewertung: Die Idee wird begrüßt und vorgeschlagen die Umsetzung in Form eines Pilotprojektes zu testen.

Nr. 08/2011 Springbrunnen: Wasserfilterung und Desinfektion von Brunnenwasser

Kurzbeschreibung: Vorschlag zum autarken, kostengünstigen Betrieb und Pflege von öffentlichen Brunnenanlagen im Stadtgebiet.

Kurzbewertung: Idee steht in Zusammenhang mit Nr. 07/2011. Auch hier wird vorgeschlagen die praktische Umsetzung in einem Pilotprojekt zu testen.

Nr. 09/2011 Halteverbot vor Kindergärten und Schulen

Kurzbeschreibung: Mit Einführung eines allgemeinen Halteverbotes vor Kindergärten und Schulen kann die Unübersichtlichkeit und damit das erhöhte Unfallrisiko reduziert werden.

Kurzbewertung: Die Idee ist unstrittig und wird unterstützt. Für Köln muss geprüft werden wie sich die aktuelle Situation vor den Schulen darstellt und ob allgemein Handlungsbedarf besteht.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 10/2011 Öffentliche Busse mit Elektro- und Wasserstoffantrieb

Kurzbeschreibung: Die Umrüstung der öffentlichen Busse auf Elektro- oder Wasserstoffantrieb führt zu einer Reduzierung der Lärmbelästigung und Umweltverschmutzung.

Kurzbewertung: Kurzfristig ist die Idee schwer umsetzbar. Die Verfügbarkeit von Wasserstoff als Abfallprodukt ist begrenzt und derzeit noch zu kostenaufwändig. Der Betrieb von reinen Elektrobussen ist noch nicht wirtschaftlich. Mittelfristig und im Rahmen von Neuanschaffungen hat die Idee Potential.

Nr. 11/2011 Symposium zum nachhaltigen Design auf der ökoRAUSCH

Kurzbeschreibung: Die Veranstaltung eines Symposiums soll Designer, Konsumenten und neue Zielgruppen, wie Handel und Industrie über nachhaltiges Design informieren.

Kurzbewertung: Die Idee würde auf der ökoRAUSCH bereits umgesetzt.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 12/2011 Der Holzhof Köln - ein Ökosozialprojekt

Kurzbeschreibung: Einrichtung eines „Holzhofes Köln“ zur Verwertung von Schwachhölzer und Waldresthölzer mit Beschäftigung, beruflicher Qualifizierung und Integration von Langzeitarbeitslosen im ALG II-Bezug.

Kurzbewertung: In Wuppertal wird die Idee erfolgreich umgesetzt. In Köln besteht jedoch heute schon hohe Konkurrenz um die Resthölzer aus Kölner Wäldern. Es ist daher zu prüfen, ob ausreichend Holz für eine Umsetzung der Idee vorhanden ist.

Nr. 13/2011 Kölns Grünstes - das Kölner Veedel-Rating

Kurzbeschreibung: Beim Kölner Veedel-Rating werden die Stadtteile anhand von transparenten Kriterien auf Nachhaltigkeit „durchleuchtet“ und gerankt. Das Ranking soll die Aufmerksamkeit auf ökologische Themen lenken und in den Stadtteilen zu konkreten Verbesserungsmaßnahmen anregen.

Kurzbewertung: Vor Einstufung der Idee sollte man sich Gedanken machen ob eine Veedelskonkurrenz in Köln ggf. nicht erwünscht und/oder wirksam ist (gibt es überhaupt eine „Veedels-Identität“?).

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 14/2011 Green Shirt

Kurzbeschreibung: Die Entwicklung eines wegweisenden Konzeptes mit Vorbildcharakter für alle Bürger der Stadt Köln, dass auf den respektvollen Umgang mit Rohstoffen aufmerksam macht.

Kurzbewertung: Idee ist gut, aber in der Umsetzung eher auf Landes- bzw. Bundesebene anzusiedeln, um eine Effizienz des hohen organisatorischen Aufwands zu erreichen.

Nr. 15/2011 Kölns 'wildes Grün' von Bürgern interaktiv kartiert

Kurzbeschreibung: Zur Erfassung des "vergessenen Grüns" auf Brachen, Restflächen, Mauernischen, in privaten Gärten, etc. wird eine Open-Source-Internetplattform vorgeschlagen, die es Bürgern ermöglicht interaktiv diese Flächenpotentiale zu kartieren.

Kurzbewertung: Es wird empfohlen, die Idee in Kooperation mit der Stadt und den Fachämtern umzusetzen.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 16/2011 CO2-freies Ehrenfeld - vom ehemaligen Industriestandort zum Null-Emissions-Quartier

Kurzbeschreibung: Der ehemalige Industriestandort Ehrenfeld soll durch eine Vielzahl nachhaltiger Maßnahmen zu einem "Null-Emissions-Quartier" umgestaltet werden.

Kurzbewertung: Das Konzept der Idee muss verfeinert und ausgearbeitet werden. Eine Umsetzung ist nur langfristig erreichbar.

Nr. 17/2011 Gärten der Transformation

Kurzbeschreibung: Mit den "Gärten der Transformation" sollen inselartig im Stadtkörper diverse Themen des Klimaschutzes und des nachhaltigen Bauens erfassbar und erlebbar gemacht werden.

Kurzbewertung: Das Konzept der Idee muss mit Einzelschritten konkreter formuliert werden, um eine Einschätzung vornehmen zu können.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 18/2011 Schwarzerde

Kurzschreibung: Vorschlag der Verkohlung des minderwertigen Holzes aus der Durchforstung von städtischen Parks und Forst, um CO₂ zu binden.

Kurzbewertung: Auch hier besteht die Problematik der großen Konkurrenz um Restholz, zudem ist die Umsetzung relativ teuer.

Nr. 19/2011 Prana Lastenfahrrad

Kurzschreibung: In einem Pilotprojekt soll aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten ein Lastenfahrrad für den innerstädtischen Transport bietet.

Kurzbewertung: Die Idee wird bereits als „Klimabaustein“ des Klimakreises Köln umgesetzt und daher nicht weiter bewertet.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 20/2011 Die Pflanzstelle - sozio-kulturelle und ökologische Landwirtschaft in der Stadt

Kurzbeschreibung: Die Pflanzstelle ist ein mobiler, interkultureller und öffentlicher Gemeinschaftsgarten in der Stadt. Mit Initiativen wie dieser sollen in Kölner Stadtteilen die Möglichkeiten urbaner Landwirtschaft als Zwischennutzung von alten Industrie- und Brachflächen demonstriert werden.

Kurzbewertung: Die Idee wird unterstützt und ihre bereits begonnene Umsetzung begrüßt. Für weitere Umsetzungen wird die Beschränkung auf Brachflächen bei der Flächenauswahl empfohlen.

Nr. 21/2011 Durchführung und Umlenkung von Ausgleichsmaßnahmen in der Bauleitplanung in die hochverdichteten Bereiche der Kölner Innenstadt

Kurzbeschreibung: Umlenkung der Ausgleichsmaßnahmen in die hochverdichteten und klimatisch stark belasteten Bereiche der Innenstadt, um dort eine Verbesserung der Grünstrukturen zu erreichen.

Kurzbewertung: Eine Idee die aufgrund ihrer positiven Effekte verfolgt werden sollte. Eine rechtliche Verankerung wird aber nur schwer politisch umzusetzen sein. Zu prüfen sind die Möglichkeiten einer Umsetzung anhand rechtlicher und baulicher Machbarkeitsprüfungen.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 22/2011 Die Balkonkarawane

Kurzbeschreibung: Die Initiative verfolgt den Gedanken zunächst einzelne, private Balkone zu bepflanzen und diese sozial-ökologische Aktion schrittweise („Karawane“) auf die Gesamtstadt auszuweiten.

Kurzbewertung: Idee mit interessanter unterstützenswerter sozialer Komponente, ist in der Umsetzung auf private Initiative und soziale Netzwerke angewiesen.

Nr. 23/2011 Nachhaltiges Flächenmanagement - substanzorientiertes Gewerbeflächenkatasters für Altstandorte

Kurzbeschreibung: Das Gewerbeflächenkataster der Stadt soll mit den umfangreichen Informationen des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege verknüpft werden, um attraktive Information für bestimmte Brachflächen verfügbar machen zu können.

Kurzbewertung: Die Idee ist unstrittig aber in ihrer vorgelegten Form nur als Pilotprojekt relevant. Es gibt in Köln nur wenig große Industriebrachen und diese vermarkten sich häufig von selbst. Sinnvoll ist eine Ausweitung auf alle Brachflächen, um vor allen die kleineren Flächen besser zu vermarkten und so wirkungsvoll zu Ressourcenschonung und Klimaschutz beizutragen.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 24/2011 Studie zum Stadtraummanagement in Köln-Deutz

Kurzbeschreibung: Ein Umsetzungsszenario zur Umgestaltung des Deutzer Innenstadtbereiches als nachverdichteter städtischer Wohnbereich.

Kurzbewertung: Prüfauftrag, ob die Idee aus Sicht des Denkmalschutzes überhaupt umsetzbar ist? Eine Potentialanalyse bzw. Machbarkeitsstudie sollte durchgeführt werden inklusive einer Visualisierung des Vorhabens.

Nr. 25/2011 „CO₂“-Bilanzierung der Kölner Grünflächen

Kurzbeschreibung: Regelmäßige Bilanzierung der Grünflächen und ihrer Frischluft- und Klimaschutzfunktionen zur Verdeutlichung der „Klimakraft“ des städtischen Grünflächensystems mit einem Internet-Informationssystem.

Kurzbewertung: Die Idee ist unterstützenswert. Sie steht in Verbindung mit Idee Nr. 15/2011 und ist gemeinsam mit dieser umzusetzen.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 26/2011 Netzwerk Klimabildung/Umweltbildung Köln

Kurzbeschreibung: Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Wahrnehmung, Wertschätzung und des Engagements für das Kölner Grünsystem. Dafür sollen Akteure und Multiplikatoren für Umweltpädagogik gefunden und miteinander vernetzt werden.

Kurzbewertung: Idee wird inzwischen bereits als Netzwerk Umweltbildung umgesetzt.

Nr. 28/2011 Schule als Garten

Kurzbeschreibung: Aufbau eines Kompetenznetzwerkes, welches Schulen längerfristige Möglichkeiten zu einer ganzheitlichen Umwelterziehung im Schulgarten und auf dem Schulgelände ermöglicht.

Kurzbewertung: Wird an einigen Schulen umgesetzt und könnte in Verbindung mit der Idee 26/2011 forciert werden.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 29/2011 shared mobility' - Teilen, um die Stadt zu heilen - Let's share the future

Kurzbeschreibung: Die Innenstädte werden zu einem Shared Space für Fußgänger, Radfahrer und autonome Elektro-Fahrzeuge.

Kurzbewertung: Mehr Shared Space Plätze wären positiv, es muss aber analysiert werden welche Plätze man tatsächlich wie umgestalten kann.

Nr. 30/2011 Beleuchten von Straßenschildern mit einer Leuchtfolie

Kurzbeschreibung: Durch Bekleben der Straßenschilder mit einer dünnen Folie lassen sich diese mit blendfrei nach den Richtlinien der StVO beleuchten.

Kurzbewertung: Ein Vorschlag der Herstellerfirma von Leuchtfolien, der nicht weiter bewertet wurde.

Nr. 31/2011 Veggiday

Kurzbeschreibung: Etablierung eines festen fleischfreien Tages in der Woche für alle BürgerInnen als Beitrag zum Klimaschutz.

Kurzbewertung: Idee wird bereits in Köln in einigen Kantinen und als Initiative (<http://www.ve-do-koeln.de>) umgesetzt. Empfehlung das Konzept mit in das Klimaschutzbildungskonzept der Stadt aufzunehmen.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 32/2011 Kölner Sonntag der Nachhaltigkeit

Kurzbeschreibung: An einem Sonntag im Jahr wird Köln eine verkehrsfreie Stadt. Auf den gesperrten Straßen finden Events und Informationsveranstaltungen statt.

Kurzbewertung: Idee wird am zunächst 15.9.2013 in Ehrenfeld umgesetzt. Eine mögliche Ausweitung auf das Kölner Stadtgebiet wird unterstützt.

Nr. 35/2011 Agenturen für Wechsel - Energetische Sanierung und soziale Tragbarkeit

Kurzbeschreibung: Um den demographischen Prozessen in vielen Kölner Stadtteilen und den daraus folgenden Probleme wie die energetischen Sanierungsstaus und die Veränderung der Wohnbedürfnisse (u.a. barrierefreies Wohnen, Mehrgenerationenkonzepte) zu begegnen, wird die Einrichtung von bewohnerunterstützenden Anlauf- und Beratungsstellen in den Quartieren vorgeschlagen.

Kurzbewertung: Idee ist unstrittig und birgt großes Potential für den Klimaschutz und die nachhaltige Stadtentwicklung. Die Umsetzung sollte in einen Pilotprojekt erprobt werden.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Ideen aus dem Ideenwettbewerb 2012

Nr. 01/2012 Mobilitätszentrale

Kurzbeschreibung: Die Mobilitätszentrale hält eine Vielfalt von Transportmitteln wie Fahrradanhänger, Sackkarren usw. für die Bewohner der näheren Umgebung bereit.

Kurzbewertung: Die wird Idee begrüßt, mit der Einschränkung dass eine Umsetzung nur sinnvoll im Verbund mit anderen Mobilitätsdienstleistern ist. Wo gibt es Anknüpfungspunkte in den Stadtteilen?

Nr. 02/2012 Das Jute Bonusprogramm

Kurzbeschreibung: Initiiert von Studierenden der SIFE-Cologne, werden Konsumenten freiwillig zum Gebrauch hochwertiger, fair produzierten Taschen anstelle von Plastiktüten animiert.

Kurzbewertung: Gute Idee, in der Umsetzung aber abhängig von der Kooperation des Einzelhandels.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 03/2012 Klimawandel Köln auf dem Wall

Kurzbeschreibung: Vorschlag für eine Diskussionsrunde über dem Umgang mit dem Klimawandel in der Stadt Köln auf dem Gelände am Eifelwall.

Kurzbewertung: Idee nicht mehr diskussionswürdig, da eine Entscheidung über die Verwendung des Geländes am Eifelwall schon gefallen ist.

Nr. 04/2012 RadExpressWegKöln

Kurzbeschreibung: RadExpressWegKöln auf bestehenden Verkehrsstrassen - als Teil eines Radwegeschnellnetzes bis ins Umland.

Kurzbewertung: Die Idee wird unterstützt und ist aufgrund der Zunahme des Radverkehr als prioritär zu bewerten. Gute konkrete Forderungen nach zwei Hauptachsen für den Radverkehr im Innenstadtbereich.

Nr. 05/2012 Theaterstück zum Thema Ernährung

Kurzbeschreibung: Mithilfe eines Theaterstückes soll der Wert gesunder Ernährung für Schüler erfahrbar gemacht werden und ihnen Wissen darüber vermittelt werden.

Kurzbewertung: In der Thematik sehr auf Schulen zugeschnitten, daher wird empfohlen dort erst mal Anknüpfungspunkte zu suchen.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 06/2012 Klimafreundliche und geteilte Elektromobilität

Kurzbeschreibung: An stark frequentierten Plätzen werden klimafreundliche Elektromobil-Sharing Standorte mit Auftankstationen eröffnet.

Kurzbewertung: Idee ist kurzfristig noch nicht realisierbar. Die Elektromobilität befindet sich immer noch im Entwicklungsstadium. Die Idee ist nur sinnvoll in Kooperation mit Carsharing Unternehmen, die feste Stationen betreiben. Diese betreiben E-Autos aber derzeit aus Imagegründen und wegen der Fördermittel, die dies wirtschaftlich tragbar machen.

Nr. 07/2012 Konsum für Klimaschutz

Kurzbeschreibung: Langfristiger Erhalt und Bereicherung des Naherholungsgebietes in Esch mit Produkten nachhaltigen Konsums (ökofaire Produkte, Bildung und Einbindung der BürgerInnen, lokalen Bildungsinstitutionen, Vereine und Geschäfte. Schaffen und Erhalt von Arbeitsplätzen Aktivierung von ehrenamtlichen Engagement.

Kurzbewertung: Idee erscheint in der Umsetzung aufwändig und die Effekte sind nicht kalkulierbar. Das Konzept sollte genauer ausgearbeitet werden.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 08/2012 Baumpaten und Patenschaft für Grünflächen

Kurzbeschreibung: Vorschlag zur Einrichtung einer Koordinationsstelle für Baum- und Grünflächenpatenschaften durch Bürger oder Institutionen zur Finanzierung der Pflege.

Kurzbewertung: Die Idee ist gut und wird in Kölner Stadtgebiet bereits umgesetzt, sie müsste mehr beworben werden. Eine Koordinationsstelle wäre sinnvoll.

Nr. 09/2012 Bahn frei für's Bike

Kurzbeschreibung: Förderung der Nutzung von Fahrrädern in der Stadt durch Maßnahmen wie freien Transport in Bus und Bahn, Verbesserung der Infrastruktur und Angebote von Leihsystemen.

Kurzbewertung: Guter Ansatz, jedoch in der Praxis nicht umsetzbar da die Kapazitäten zur Fahrradmitnahme bei heute schon fehlen, bei weiter steigenden Fahrgastzahlen wird die Situation nicht besser werden.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 10/2012 Aufwertungskonzept Kolbhalle

Kurzbeschreibung: Wiedernutzung der stillgelegten Biobäckerei und Einrichtung einer vegetarischen Tafel als Begegnungszentrum für Jugendliche.

Kurzbewertung: Es ist zu prüfen ob eine Begegnungsstätte an diesem Ort auch den gewünschten Zulauf hat.

Nr. 11/2012 Energetische Sanierung und altersgerechter Umbau

Kurzbeschreibung: Bivalentes Konzept zur energetischen und altersgerechten Sanierung (Aufstockung und teilweisen Umnutzung) einer Wohnanlage in Köln-Longerich.

Kurzbewertung: Idee ist ähnlich wie Idee 35/2011 zu werten. Die konkrete Ausarbeitung für ein Objekt erschwert die Übertragbarkeit auf andere Gebiete und Gebäude. Zudem wird der Verlust an Wohnraum bemängelt.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 12/2012 Bürgerakademie

Kurzbeschreibung: Zwischennutzung der U-Bahn Station Bonner Wall als Veranstaltungsort.

Kurzbewertung: Guter Ansatz der temporären Nutzung von ungenutzten Bauten. Die Umsetzung sollte in Form eines Zugewinns für das Viertel gedacht werden. Die Organisation und Finanzierung des Vorhabens ist kann jedoch problematisch sein – andererseits sind solche Anlagen auch mit erheblichen Betriebskosten auch im „Leerlauf“ belastet.

Nr.13/2012 Baugruppe Energie+

Kurzbeschreibung: Auf dem ehemaligen Clouth-Geländes soll ein besonders nachhaltiges Baugruppenprojekt mit „Energie-Plus“ Ausrichtung realisiert werden.

Kurzbewertung: Als Pilotprojekt unterstützungswürdig, gesamtstädtisch und an dem vorgeschlagenen Ort jedoch strittig, da dort und in vielen Teilen der Stadt Fernwärme vorhanden ist und genutzt werden sollte.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr.14/2012 Latentwärmenutzung

Kurzbeschreibung: Mithilfe von Latentwärmespeichern kann nicht genutzte Wärmeenergie zu möglichen Verbrauchern gebracht werden.

Kurzbewertung: Idee kann punktuell funktionieren (Schulen / Schwimmbäder). Die Wirtschaftlichkeit muss aber jeweils geprüft werden.

Nr.15/2012 Erzeugung von Regelenergie

Kurzbeschreibung: Die schwankende Einspeisung des Stroms aus erneuerbaren Energien soll mit der Produktion von Strom aus Notstromaggregaten ausgeglichen (abgepuffert) werden.

Kurzbewertung: Idee ist als Pilotprojekt unterstützungswürdig und vorrangig für städtische Institutionen umzusetzen. Die Technik dafür ist vorhanden, die Wirtschaftlichkeit jeweils zu prüfen.

Nr.16/2012 Ecotaxi

Kurzbeschreibung: Durch Zertifizierung und Angebot von umweltfreundlichen Taxis hat der Bürger die Wahl einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Kurzbewertung: Die Sichtbarmachung von Klimavorteilen ist ein guter Ansatz. Fraglich bleibt, ob sich über ein Label ein Markt schaffen lässt.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 17/2012 Bürgerticket

Kurzbeschreibung: Einführung eines beitragsfinanzierten Bürgerticket, welches als Solidarticket von allen Bürgern gezahlt wird.

Kurzbewertung: Zu prüfen ist, wie hoch die Kosten pro Bürger für dieses Modell ausfallen. Außerdem bleibt zu beachten, wo die Grenzen des Transportes für die KVB liegen. Alternative Modelle zur Finanzierung des ÖPNV sind eine zentrales Zukunftsthema.

Nr. 18/2012 ÖPNV- Feinerschließung

Kurzbeschreibung: Erhöhung der Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV durch Überarbeitung der vorhandenen Netze und Verbesserung der Kundennähe (Entfernung zur nächsten Haltestelle)

Kurzbewertung: Idee mittelfristig aufgrund des demographischen Wandels relevant. Entfernungen zu den Haltestellen müssen reduziert werden, Idee setzt die Einführung Kleinbuskonzepten voraus.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 19/2012 Regionaler Güterverkehr

Kurzbeschreibung: Angebot von attraktiven Alternativen im lokalen und regionalen Güterverkehr: die Fläche gut erschließende Angebote wie CargoTram, Cargo-S-Bahn (kurze und mittlere Distanzen) sowie Kombi-Bus als gemischter Personen- und Güterbus.

Kurzbewertung: Idee beschreibt ein wichtiges Thema und wird unterstützt und sollte als Forderung in den DKK Masterplan aufgenommen werden.

Nr. 20/2012 ÖPNV- Service-und Design Offensive, Mobilitätskultur

Kurzbeschreibung: Aufwertung des schlechten Image des ÖPNV durch Verbesserungen im Service und Corporate Design.

Kurzbewertung: Wird als prioritär angesehen. Viele Bürger fahren nicht mit der Bahn, da Optik & Qualität nicht stimmen. Dort kann mit einfachen Mitteln und kurzfristig viel geändert werden. Der Wiedererkennungswert der Stadtbahnen hat auch Effekte über die Stadtgrenzen hinaus (Stadtbild).

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 21/2012 Einführung eines kommunalen Mobilitätsmanagement

Kurzbeschreibung: Beeinflussung der Verkehrsnachfrage durch Einführung eines Mobilitätsmanagements auf kommunaler Verwaltungsebene.

Kurzbewertung: Idee wird unterstützt und sollte aufgrund der langfristigen Effekte gefordert werden. Eine Einführung könnte sich aufgrund der Einsparungen durch ein Mobilitätsmanagement langfristig rentieren.

Nr. 22/2012 Möglichkeiten für ein ÖPNV-Angebot auf dem Rhein in Köln

Kurzbeschreibung: Einrichtung eines ÖPNV-Angebotes auf dem Rhein für Personen und Fahrradverkehr.

Kurzbewertung: Die Idee wird als Alternative zu den überlasteten Rheinquerungen und der besseren Anbindung des Rheinlagen an den ÖPNV unterstützt. Der Fokus einer weiteren wirtschaftlichen Prüfung sollte auf den volkswirtschaftlichen Effekten liegen.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 23/2012 Regionaler Mobilitätsverbund

Kurzbeschreibung: Aufbau einer regionalen Kooperation der kommunalen Gebietskörperschaften im Bereich der integrierten Stadt- und Verkehrsplanung.

Kurzbewertung: Die Idee beschreibt den Idealfall des Tagesgeschäft der Verkehrsbetriebe und sollte in der Praxis funktionieren. Es sollte geprüft werden wo die Hemmnisse in der Praxis liegen.

Nr. 24/2012 Das Veloroutennetz zielgerichtet weiterentwickeln und konsequent ausbauen

Kurzbeschreibung: Ausbau und Weiterentwicklung des Veloroutennetzes, um die Potentiale des wachsenden Radverkehrsaufkommens weiter zu fördern.

Kurzbewertung: Das beschriebene Veloroutennetz ist für dem Ausbau geplant, die Umsetzung in die Praxis ist jedoch verzögert. Es sollte gefordert werden den Ausbau zu forcieren.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 25/2012 Die Durchlässigkeit der City für den Radverkehr verbessern

Kurzbeschreibung: Ausbau der Radwege im der Kölner Innenstadt um schnelle Verbindungen in Nord-Süd- und West-Ost-Richtung zu ermöglichen.

Kurzbewertung: Die Idee behandelt die bereits in Idee 04/2012 bewertete Thematik.

Nr. 26/2012 Aufbau eines mit dem ÖPNV vernetzten Fahrradverleihsystems

Kurzbeschreibung: Aufbau eines mit dem ÖPNV vernetzten Fahrradverleihsystems - als Ergänzung des öffentlichen Personennahverkehrs.

Kurzbewertung: Die Idee ist für den Ausbau einer nachhaltigen innerstädtischen Mobilität prioritär und sollte gefördert werden. Es sollte geprüft werden ob sich besser stationäre Systeme oder im öffentlichem Raum abstellbare Fahrräder für den Kölner Stadtraum eignen.

3. DKK Stadtplan und Abstimmung der Leitprojekte

Nr. 27/2012 Erneuerbare Energien in der Großstadt Köln managen und sinnlich erfahrbar machen

Kurzbeschreibung: Kopplung von dezentralen Netzen erneuerbarer Energien mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologie zu einem sog. "Smart Grid".

Kurzbewertung: Idee ist wichtig als Zukunftsthema, aber nicht prioritär, da sie in der Umsetzung eher langfristig zu sehen ist. Umsetzung sollte in einem Pilotprojekt getestet werden. Der Einsatz von Smart Grid/ Smart Meter sollte jedoch nicht durch die Beschränkung auf erneuerbare Energien eingeschränkt werden.

Nr. 28/2012 Impulsprogramm Altbaumodernisierung Köln

Kurzbeschreibung: Im Rahmen eines "Impulsprogramms Altbaumodernisierung Köln" sollen neue Anreize zur energetischen Verbesserung des Gebäudebestandes in der Stadt Köln geschaffen und damit die städtische Klimabilanz effektiv verbessert werden.

Kurzbewertung: Die Idee beschreibt eine prioritäres Thema mit großem Potential für den Klimaschutz. Die vorgeschlagene Sondierung der volkswirtschaftlichen Effekte für die Stadt sollte durchgeführt werden. Eine finanzielle Kooperation (50/50) von Stadt und Wohnungswirtschaft wird eine erfolgreiche Einführung befördern.

4. Abschlussdebatte und Formulierung von Aufgaben

Punkt 4 der Tagesordnung „ Abschlussdebatte und Formulierung von Aufgaben für das DKK-Team zur Aufarbeitung“ wurde bereits im Verlauf des Workshops bearbeitet.

Alle in den angeregten Debatten des Tages getroffenen gemeinsamen Einschätzungen sowie die vereinbarten Formulierungen von Arbeitsaufgaben zur weiteren Bearbeitung der DKK-Ergebnisse wurden protokolliert und werden über das Protokoll der Veranstaltung, als überarbeitete übergreifende Ziele und in Form einer Abschlussdokumentation den TeilnehmerInnen zur Kommentierung zugesandt (in der hier genannten Reihenfolge).

Auf die nächsten Veranstaltungen im DKK (siehe <http://www.koelner-klimawandel.de/index.php?id=dkk-prozesse>) werden alle Workshop-Teilnehmer in gesonderten Schreiben hingewiesen.